

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

129 (4.6.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-517194](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-517194)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. L. Metzler & Söhne in Zever.

Zeveländische Nachrichten.

Nr. 129.

Freitag den 4. Juni 1897.

107. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Kaiser Wilhelm II. und die Franzosen.

Die angeblich geplante Reise Kaiser Wilhelms II. nach Paris wird zu einer großen politischen Tagesfrage, natürlich nur für die Pariser und ihre Presse. Denn nicht alle sind so vernünftig wie der Abgeordnete Gamard, der dem Anfrager kurz antwortete: „Ich glaube nicht an ein solches Vorhaben.“ Der Cautois hat nämlich eine Reihe politischer Persönlichkeiten über die Sache ausgefragt und dabei auch noch von Francis Charmes eine verständige Antwort erhalten:

„Wenn Wilhelm II. die Abfahrt hatte, nach Paris zu kommen, und es nicht gethan hat, so hatte er seine guten Gründe dafür. Ich glaube nicht, daß diese Gründe 1900 verschwunden sein werden. Die Erinnerungen werden dann noch ebenso lebhaft sein wie jetzt. Eine solche Reise wäre unangebracht; ich glaube nicht daran.“

Die Abgeordneten Denys-Cochin und Berry deuten an, so lange die Elsaß-Lothringische Frage nicht geregelt ist, sei solche Reise unmöglich. Cassagnac ergeht sich breit über „unsere verlorenen armen Provinzen“, die Wilhelm II. vergessen machen wolle. Trotz seines großen Heeres sei der Kaiser ob der Zukunft besorgt. Das Waffenglück sei unbeständig. Der Kaiser wolle „aus unserer Hand die Befähigung der Eroberung“. Maurice Barrès, früher bonlangjähriger Abgeordneter, ergeht sich in lebhaften Drohungen für den Fall, daß die Reise vor sich gehen sollte. Der frühere Justizminister Demole glaubt, alle Vorkehrungen würden wahrscheinlich unermöglicht sein, unangenehmes zu verhindern. Frau Juliette Adam versichert:

„Wenn Wilhelm II. nach Paris käme, so wären Paris und das französische Volk dem Hohn gelächelt der Welt preisgegeben, jenem mittelbollen Völkchen, das man für die hat, von denen man sagt: die Unglücklichen!“

Abgeordneter Deloncle meint:

„Ich glaube, ein derartiger Plan wäre einem so

mächtigen und dabei doch so gemessenen Geiste wie Kaiser Wilhelm nicht gekommen, außer daß er die Krönung eines noch unbekanntes Wertes bezweckte, das Frankreich und Europa das einzige Pfand des Friedens gewährte, das unser Geschlecht zu erwarten berechtigt ist.“

Dumont erklärt:

„Ich sage ihm den großartigsten Triumphempfang vorans, der je einem Herrscher zu Theil geworden ist. Er weiß, was er dafür zu thun hat, wenn er, wie er vor einigen Jahren einem französischen General gesagt hat, sich einen großen Namen durch den Frieden machen will. Er kann es, indem er uns Elsaß-Lothringen zurückgibt!“

Der frühere Kriegsminister General Du Barail glaubt nicht, daß der Kaiser solchen Besuch beabsichtige. Man werde ihn betreffenden Falles höchlich empfangen, wie es einem gestifteten Volk gebührt; aber die Regierung könne nicht vollständig für die Haltung der Bevölkerung einstehen. Die sonstigen Erörterungen des Generals gipfeln in der Versicherung:

„Ich bin voller Zuversicht betreffs der Zukunft meines theuren Vaterlandes. Frankreich wird nicht auf dem Stande bleiben, auf den es schmerzliche Ereignisse gebracht haben. Es wird die Bahn seiner Zukunft wieder einschlagen, indem es sich in die Grenzen schließt, die die Natur ihm bezeichnet hat. Aber es muß warten, bis die Umstände ihm günstiger werden.“

Also: sobald wie möglich werden wir die Rhein-grenze, natürlich mit Zubehör (Belgien, Holland), erobern, wie wir es schon oft, zuletzt 1870, versucht haben. Dieser Grundgedanke der französischen Politik seit mehr als dreihundert Jahren ist unverwundlich, denn er ist die Grundlage des Geschichtsunterrichts in allen Lehrbüchern und wird in allen wissenschaftlichen Werken vertreten. Er würde nicht erlöschen, sondern neue Bestätigung erlangen, wenn Deutschland Elsaß-Lothringen herausgeben wollte. Hieraus mag jeder sehen, wozu diese Erörterungen über die angeblichen Pläne des deutschen Kaisers führen.

Sehr beachtenswert ist, daß der Soleil heute nachzuweisen sucht, durch das russische Bündnis sei Frankreich zum Helfer der deutschen Politik geworden.

„Unter der russischen Flagge“, schreibt das Blatt, „haben unsere großen Diplomaten die deutsche Politik in Frankreich eingeführt. Indem er sich zum Helfer der russischen Reichsanzlei machte, machte sich Hanotay zum Diener der deutschen Reichsanzlei. Während Frankreich glaubt, mit Rußland zu gehen, läßt man es hinter Deutschland einerschreiten.“

Es ist immerhin von Interesse, diese Auslassungen kennen zu lernen, wenn sie sich auch auf einen Plan erstrecken, der jedenfalls nicht existirt.

Politische Uebersicht. Deutschland.

Berlin, 2. Juni. Der Kaiser nahm die vom General von Winterfeldt kommandirte große Parade der hiesigen Garnison ab. Der Kaiser führte zwei Mal der Kaiserin das Regiment der Garde du Corps vor. Es fanden zwei Vorbereitungen statt. In der Umgebung des Kaisers befanden sich Prinz Friedrich Leopold und fast alle fremden Militärattachés. Nach der Parade formirte das erste Garberegiment ein Bivouac. Der Kaiser übergab mit einer kurzen Ansprache dem Reibbataillon eine Fahne mit Säcular-Fahnenbändern. Der Oberst des Regiments dankte und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Hierauf fand ein Frühstück von ca. 180 Gedecken statt.

Herr v. Marschall wird morgen seinen Urlaub antreten und sich zunächst nach Sudenthal begeben. Der Finanzminister v. Miquel, der im vorigen Jahre längere Zeit zur Kur in Wiesbaden weilte, trifft übermorgen abermals zur Kur dort ein.

Wie die Post. Ztg. erfährt, wird der Kaiser voraussichtlich in Kiel zu der in der letzten Woche dieses Monats stattfindenden Regatta des Kaiserlichen Yachtclubs eintreffen und nach Schluß der Wettfahrten von der Marinestation der Däse direkt an Bord der Hohenzollern seine diesjährige Nordlandsreise antreten. Die Fahrt wird von Mitte Juni an bereit liegen; die Instandsetzungsarbeiten sind beendet.

Eine Gedankensünde.

Roman von Jenny Hirsch.

(Fortsetzung.)

14. Kapitel.

Es war nicht leicht, Adolf Bäuerlich zu einem Eingeständnis seiner Schuld zu bringen. Nachdem die erste Befragung, in welche Lagemann geradezu verblüffende Darlegung des eigentlichen Hergangs der Sache und der Beweggründe zu dem Verbrechen ihn verlegt hatte, vorüber war, hatte er seine ganze Ruhe und Kaltblütigkeit wiedergewonnen. Er erklärte den ihm vernehmenden Richter — es war wiederum Amtsrichter Händler — er könnte sich von seinem Erstanwalt noch nicht erholen, daß ein ganzer Gerichtshof sammt Staatsanwalt und Geschworenen sich von den Klopfflechterkünften eines Advokaten in einer solchen Weise hätte fangen lassen können.

Der Amtsrichter verwies ihn zunächst auf die große Betroffenheit, die er selbst dabei an den Tag gelegt habe, worauf er mit spöttischem Achselzucken antwortete: Je nun, ich möchte den Menschen sehen, dem bei einem solchen plötzlichen frechen Ueberfall nicht Mund und Nase vor Verwunderung offen stehen bleiben. Ich kann dem Herrn Doktor Lagemann die Anerkennung nicht vorenthalten, daß er eine äußerst geschickte Mache hat. Es fehlte wirklich nicht viel, so hätte er mich selbst überredet, daß sich alles so verhalte, wie er es zusammen-gesetzt hat.

Und doch sind Sie erkannt, daß Richter, Staats-anwalt und Geschworene ihm Glauben schenken? entgegnete, ihn auf den Widerspruch in seiner Rede hinweisend, der Richter. Was alle bezwungen, das ist nicht die Geschäftlichkeit des Anwalts, sondern die

siegende Macht der Wahrheit, die aus seiner ganzen Rede sprach.

„Aha! Was ist Wahrheit? fragte Bäuerlich wegwerfend. Gestern hielten Sie für Wahrheit, daß Valentine hier abköthlich einen Giftmord begangen habe; heute ist sie Ihnen das unglückliche Opfer rund ich bin der verabscheuungswürdige Mörder. Wer kann sagen, was morgen als Wahrheit gilt?“

Er traf mit dieser Aeußerung eine empfindliche Stelle bei dem Amtsrichter. Derselbe machte es sich zum Vorwurf, daß er befangen in der vorgefaßten Meinung, niemand anders als Valentine hier könne das Verbrechen begangen haben, manche Punkte in der Untersuchung außer acht gelassen oder als unwesentlich nicht weiter verfolgt hatte, die nun von dem Rechts-anwalt gewissermaßen zu Grundpfeilern der vor ihm angestellten Gegenuntersuchung gemacht worden waren. Diese Erinnerung stimmte ihn aber durchaus nicht milder gegen Bäuerlich und er erwiderte daher, auf das vor ihm auf dem Tische liegende umfangreiche Aktenmaterial deutend, recht schroff:

Die Wahrheit, welche in diesen Papieren enthalten ist, stammt von länger her, als von gestern und heute.

„Aha. Sie spielen auf die Havelberger Geschichte an, die der Advokat ausgegraben hat. Ich will sie nicht in Ihre Rede stellen, antwortete Bäuerlich noch immer in sehr hohem Ton. Aber sie ist längst verjährt und gehört im Grunde gar nicht zur Sache.“

Ich meine doch, denn sie beweist, daß Sie bei der Leidenschaft, die Sie für Valentine hier gefaßt — die Sie ja ebenfalls nicht leugnen — ein Interesse am schnellen Tod des Premierlieutenants hier hatten. Ein Mann von so frankhaftem Ehrgefühl, wie dieser, würde nie seine Einwilligung zu einer Verbindung seiner Tochter mit Ihnen gegeben haben.

Ich sagte Ihnen ja schon, die Sache ist verjährt. Ich bin inzwischen ein reicher Mann geworden.

Das galt bei Herrn Hier wenig; Sie hätten sich sonst nicht hinter seine Schwester zu stecken brauchen, um ihm Wohlthaten aufzubringen, die Ihnen als Mittel zur Ausführung Ihres verbrecherischen Anschlag dienen sollten.

Herr Amtsrichter, das geht denn doch zu weit! Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß ich ameritanischer Bürger bin und daß —

Die Regierung der Vereinigten Staaten dürfte sich sehr nachdrücklich gegen die Unterstellung wehren, daß das Bürgerrecht ihres Landes als Freipaß für alle möglichen, in anderen Ländern verübten Verbrechen dienen soll, unterbrach ihn der Amtsrichter. Uebrigens wird Ihr Adoptivvaterland sich Ihrer in der That annehmen. Es liegen in den Akten, die Doktor Lagemann über Sie in Amerika hat sammeln lassen, Dinge vor, welche, sobald amtlich über Sie dortin berichtet wird, ohne Zweifel einen Auslieferungsantrag zur Folge haben werden.

Und man würde einem solchen nachkommen? fragte Bäuerlich, offenbar sehr erschrocken.

Ohne Zweifel; wir sind dazu verpflichtet! Aber ich bin ja ein geborener Deutscher; mein eigenes Vaterland wird mich doch nicht an eine fremde Regierung ausliefern!

Sobien fleisten Sie sich noch darauf, Bürger dieses fremden Landes zu sein, verlegte der Amtsrichter sarkastisch. Indes beruhigen Sie sich. So schnell werden Sie die unfreiwillige Reise über den Ocean noch nicht anzutreten haben. Zuversicht haben Sie hier Ihr Urtheil über die von Ihnen verübte That zu empfangen und die Strafe dafür zu verbüßen.

Oh, was habe ich denn eigentlich begangen? fragte Bäuerlich in höhnischem Ton, schlug die Arme über-

Ausland.

Ägypten. Kairo, 30. Mai. Die ägyptische Regierung hat eine gerichtliche Verfolgung gegen eine arabische Zeitung wegen verleumdender Mittheilungen über den deutschen Kaiser, die europäischen Blätter entnommen sind, eingeleitet. Art. 136 des Strafgesetzbuches belegt derartige Angriffe gegen die Person eines fremden Herrschers mit Geldbuße und Gefängnis bis zu achtzehn Monaten. Die Siege der türkischen Waffen haben unter dem Einfluß der Eingeborenen-Preße unter den niedrigeren Klassen ein antieuropäisches Gefühl hervorgerufen, das sich in vereinzelt Angriffs und Beleidigungen gegen Personen äußert. Unglücklicherweise wird, wie man weiß, dieses Gefühl von der Palast-Partei getheilt, und dessen Förderung ist vielleicht allein ihrer Sinn zu verdanken. Der ägyptische Kurier, ein neues deutsches Blatt, veröffentlicht den Text von Telegrammen, die von Eingeborenen an den deutschen Kaiser gesandt worden und worin sie ihm für sein Verhalten in dem griechisch-türkischen Streit danken und sein Wohlwollen in der ägyptischen Frage erbitten. Dieses Blatt, von dem man glaubt, daß es durch eine Beihilfe des Palastes gehalten wird, verlegt sich auf heftige Angriffe gegen England, empfängt aber keine Unterstützung durch die deutsche Regierung oder ihrer hiesigen Vertreter.

Der griechisch-türkische Krieg.

Berlin, 2. Juni. Wie die N. A. Z. erfährt, hat die Pforte den Vorkriegsstatus erklärt, morgen mit den Friedensverhandlungen beginnen zu wollen.
London, 2. Juni. Die Daily News erfährt aus Kanea von gestern, daß die Anstaltsinsassen in der vorhergegangenen Nacht einen Angriff auf Herakleia gemacht hätten, aber durch das Feuer der französischen und italienischen Kriegsschiffe zum Rückzug gezwungen worden seien.

Inhalt des zweiten Blattes: Vermischtes. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

* **Jebes,** 3. Juni. Die Vorarbeiten zum diesjährigen Rennen sind im vollen Gange, das Komitee entwickelt eine lebhafteste Thätigkeit und scheint die Begeisterung auch in diesem Jahre eine große zu werden, da jetzt schon Anmeldungen erfolgt sind. Die Propositionen lauten: 1. Trabrennen für 2- und 3jährige Pferde, 2. Trabfahren für 4jährige und ältere Pferde, 3. Flaggrennen, 4. Konkurrenzfahren für Zweispänner, 5. Trabrennen für 4jährige und ältere Pferde, 6. Trabfahren für 2- und 3jährige Pferde, 7. Hindernisrennen. In den Rennen 3 und 7 werden Pferde jeglicher Abstammung zugelassen, während in den übrigen nur oldenburgische und ostfriesische Pferde starten können.
* **Stargarden,** 1. Juni. Nachdem unser allverehrter Gemeindevorsteher Anton Günther Harms dieser Tage zur letzten Ruhe gebettet wurde, steht die Gemeinde vor der Wahl eines neuen Vorstehers. Termin hierzu ist bereits angefezt. Nach der hier geltenden Gemeinde-

ordnung wird der Gemeindevorsteher vom verstärkten Gemeinderath gewählt, also von den Gemeindevorstehermitgliedern und ihren Ersatzmännern. (Gemein.)

* **Oldenburg,** 2. Juni. Es wurde mitgetheilt, daß der Arbeiter Bieker aus Oenesebe wegen Verdachts der Brandstiftung in Untersuchungshaft gebracht, aber bald wieder entlassen worden sei, weil die Verdachtsmomente nicht stark genug waren, um eine Untersuchung gegen ihn einleiten zu können. Als B. wieder zu Hause ankam, machte er seinem Leben ein Ende.

* **Oldenburg,** 2. Juni. Der engere Vorstand des Oldenburgischen Kunstgewerbevereins hat in seiner gestrigen Sitzung den Oberst Grafen von Wedel Excellenz einstimmig zum Vorsitzenden desselben gewählt. Nach den kürzlich stattgehabten Ergänzungswahlen besteht der engere Vorstand nunmehr aus folgenden Mitgliedern: Bildhauer Boschen, Geh. Ministerialsekretär Holzinger, Schriftführer, Schlosser Hartmann sen., Architekt Klugenberg, Stellv. Vorsitzender, Maler Mohrmann, Bildhauer Rarten, technischer Direktor, Stadthaumeister Roach, Oberst Graf von Wedel, Vorsitzender, Tischler A. Willers, stellvert. Schriftführer. Dem weiteren Vorstande gehören außer den Obigen folgende Mitglieder an: Juweller Bardehewit, Fabrikant Lobbins, Logne, Regierungsrath Dr. Driber, Hofbefeizungs-Greife, Konsul Groß, Brau, Fabrikant Hesse, Vaudirektor Jaspers, Gemeindevorsteher Jürgens, Hofentfänger, Rathsherr Metzler, Jeger, Kaufmann S. S. Müller, Rechnungsr. u. Kassier, Hofbedienter Poppen, Oberbürgermeister Dr. Roggemann, Fabrikant Schied, Bauinspektor Schmitt, Oberdeichgräfe Tenge, Konsul Schulze, Architekt Spiecke, Hofstärker Willers.

* **Oldenburg,** Allgemein wird bebauert, daß die unterhalb der Eisenbahnbrücke angelegte Fabrik für Torfverwertung ihren Betrieb hat einstellen müssen. Sie brachte nicht nur manchem Arbeiter lohnenden Verdienst, sondern die reichen Schätze der weiten Moore am Hunte-Graben-Kanal begann man zu heben und zu verwerten. Leider ist die Art der Verfertigung der Erzeugnisse aus dem Torf noch zu kostspielig.

* In den letzten Tagen ist über unsere Gegend wieder einmal ein großer **Ribellenschwamm** weggezogen. Diese Erscheinung ist ziemlich selten; in den letzten zwanzig Jahren ist sie hier jetzt zum dritten Male beobachtet worden. Die Schwärme kommen gewöhnlich aus den russischen Sumpfgewässern, wo sie in einzelnen Jahren so massenhaft auftreten, daß sie zur Auswanderung (denn anders kann man die Erscheinung nicht nennen) gezwungen sind. — Wie die Nordw. Ztg. berichtet, hätte der Schwarm auf der Gausee zwischen Geestmünde und Wulsdorf bald größeres Unheil angerichtet. Ein Theil des Schwarms überfiel nämlich das Gehöft eines Vogelfreier Landwirths. Die beiden Pferde bäumten sich, wodurch der Wagen, der ohnehin schon dicht am Gauseegraben fuhr, in diesen hineintruckte. Die Thiere wurden von einem Knechte, der vorüberging, am Durr gehen verhindert. Der vor Schreden laut aufschreiende Landwirth konnte dann alsbald seine Fahrt ungehindert fortsetzen. — Nach einer alten Bauernregel bringen die Ribellen einen heißen Sommer mit viel Gewittern. So weit man sich auf die Erntezeit verlassen darf, scheint dies zuzutreffen.

* **Varel.** Sonnabendabend wurde bei dem Gärtner Meuten in der Windallee ein Einbruchdiebstahl ausgeführt. Der ober die Einbrecher stiegen durch das nur angelehnte Kontorfenster und entwendeten hier aus einem Kist 75 M. Rener wurden eine werthvolle goldene Uhrzeit und auch mehrere silberne Böffel gestohlen. Als die Bewohner durch das Geräusch erwachten, waren die Einbrecher bereits wieder verschwunden.

* **Brake.** In der Sitzung des Kriegervereins am Sonntag wurde der bisherige Vorsitzende, Hauptollamtsrentand Kaufmann, jetzt Oberpollinspektor in Varel, zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Zum Vorsitzenden wurde Bau Rath Ruhlmann einstimmig gewählt. — Bei der hier kürzlich abgehaltenen Pferdewandlung wurde folgender Vorfall sehr beachtet. Ein ein Pferd vorführender Knecht wurde vom Amtshauptmann gefragt: Wem gehört das Pferd? — Antwort: Schr.! — Schr. junior? — Nal! — Schr. senior? — Nal! — Nun, wem denn? — Den alten Schr.! war die Antwort des mit den Fremdwörtern auf dem Kriegsfuße stehenden Knechtes. (W. B.)

* **Elsfleth.** Montag sind etwa 40 Blippe-Schaumburger zur Bemannung der vier Heringslogger hier eingetroffen.

* **Elsfleth,** 31. Mai. In der Generalversammlung der Abderergesellschaft Columbus am Sonnabend wurde fast einstimmig die Auflösung der Gesellschaft beschlossen.

* **Berne.** Es hat sich hier ein Verein für Naturliebe gebildet, der ein Zweigverein vom Oldenburgischen Landesverein ist.

* **Delmenhorst.** Mit großer Freude ist hier die Nachricht aufgenommen worden, daß der Erbgroßherzog von Oldenburg an der Jubelfeier des Delmenhorster Schützenvereins und zwar am 1. Festtage, am welchem der historische Festzug stattfindet, theilnehmen wird. Von dem Großherzog, welcher erst von Italien zurückgekehrt, ist noch keine Nachricht eingetroffen, doch giebt man sich der Hoffnung hin, auch den hohen Protektor

des Oldenburger Schützenbundes alsbald in den Mauern unserer Stadt begrüßen zu können. Bei Durchsicht der alten Akten des Schützenvereins hat sich herausgestellt, daß der Verein am 3. April 1847, als am 300. Jahrestage der Wiedervereinigung Delmenhorst mit Oldenburg, gegründet worden ist. Dieser Umstand war hier ganz unbekannt geworden, giebt aber der Feier für Delmenhorst und das ganze Oldenburger Land insofern eine erhöhte Bedeutung, als man durch das Fest unmittelbar an jenen geschichtlichen Vorgang erinnert wird. Die jetzt also vor 350 Jahren erfolgte Eroberung Delmenhorst durch den Grafen Anton I. von Oldenburg wird übrigens auch im historischen Festzug dargestellt.

* **Delmenhorst,** 2. Juni. Ein grauenhafter Unglücksfall hat sich hier gestern Abend in der Koppelstraße zugegetragen und wieder hat die unglückliche und so oft gerügte Angewohnheit, Petroleum ins Feuer zu gießen, ein Opfer gefordert. Die Frau des Aufsehers Stowasser ist, als sie Feuer mittels Petroleum anzumachen wollte, nahezu bei lebendigem Leibe verbrannt. Der Inhalt der Kanne, welche sie benutzte, explodirte und ergoß sich über ihre Kleider, welche sofort in hellen Flammen standen. Die unglückliche, vollständig konfekturirt und konnten erst zertheilende Nachbarn — aber leider zu spät — mittels einer auf sie geworfenen Bettdecke die Flammen löschen. Die unglückliche, vollständig mit Brandwunden bedeckte Frau wurde auf Anrathen zweier Aerzte in das Peter-Elisabeth-Krankenhaus gebracht, wo sie, die in aller Kürze ihre Niederkunft erwartete, ihren Leiden erlegen ist. (G. A.)

* **Wesha.** In der am Sonntag in Bohne abgehaltenen Amtsrathssitzung wurden für eine auf dem Schützenhofe hier selbst zu erbauende Longirhalle 2000 M. bewilligt.

* **Wilhelmshaven,** 2. Juni. Der hiesige, am 1. Januar 1874 gestiftete Zweigverein d. s. Vaterländischen Frauenvereins zählt 111 Mitglieder. Aus dem vom Oberpfarrer Goedel, dem Schriftführer des Vereins, in der letzten Generalversammlung erstatteten Jahresberichte ging hervor, daß der Verein immer festeren Boden gewinnt und in stetem Aufblühen begriffen ist. Die Stadt und ihre nähere Umgebung ist in acht Bezirke getheilt, jeder Vorstandsbame ist ein solcher Bezirk zugewiesen. Insbesondere begünstigt der Verein mit Zuhilfenahme dieser Bezirksentstellung auch diejenige Unterförmungsgelände, die bei der im Reichsmarineamt verwalteren, für hülfstbedürftige Marineangehörige begründeten Marinekittung, Frauengabe Elberfeld-Berlin, eingehen. Der Krankenpflege widmet sich der Verein in der Art, daß er eine berufsmäßig ausgebildete Krankenpflegerin angestellt hat. Für die Unterförmung der Hinterbliebenen der Mannschaft des untergegangenen Schiffes Jitiz veranfaltete der Verein eine Sammlung, die über 711 M. ergab. Von den vereinnahmten Mitgliederbeiträgen führt der Verein zehn Prozent in des Hauptvereins in Berlin ab (im ganzen etwa 60 M.); alle die Taubende, die der Verein im übrigen für wohltätige Zwecke ausgiebt, kommen ausschließlich den Nothleidenden der Stadt Wilhelmshaven und ihrer nächsten Umgebung zu gute. — Aus den Berichten über die Krankenpflege ist ersichtlich, daß sich der Gesundheitszustand der Stadt in den letzten zehn Jahren ungemein gehoben hat. Namentlich eine Rubrik ist im Laufe dieser Zeit aus den Pflegeberichten der Krankenschwester völlig verschwunden: das Malariafieber! — Mit dem Verein ist ein Suppenverein verbunden, dem der Frauenverein im Berichtsjahre 150 Mark zugewandt hat.

* **Wulfsen,** 2. Juni. Der gestern beim Wulfsen Gathso abgehaltenen Stierförmung waren vier Stiere zugeführt, von denen drei angeföhrt wurden und zwar ein Stier des Landwirths J. Boethoff in Schloepens, ein Stier des Müller's B. Kuiper hier und ein Stier der Kaufleute M. W. Coßen und Sohn zu Neuhadobden.

* **Uel,** 2. Juni. Die Mitglieder des hiesigen Männergesangsvereins Wohltauf haben beschlossen, Sonntag den 13. d. M. einen Ausflug nach Dangau zu machen.

* **Wittmund,** 1. Juni. Die hiesige Dampfmolkerei Friska, welche vor reichlich 2 Jahren ihren Betrieb eröffnete, begann mit 32 Biezeranten und zählt nun schon 189, welche jetzt täglich 12000 Liter Milch liefern. — Der Anz. f. Carl. berichtet: „Die vom Bunde der Landwirth auf heute Nachmittag im Alberschen Saale berufene Versammlung, in der Herr Wilh. Biffing über die Ertragschaften des Bundes und die unerlässlichen Forderungen gegenüber der Regierung und den Parteien in der ihm eigenen gewandten Rede weise ausführlich sich erging, war nur von annähernd 20 Personen besetzt. Es ist das ein erneuter Beweis dafür, daß hier sehr wenig Sympathien für die Sache des Bundes bisher gewent sind.“

* **Nurich,** 1. Juni. Auf der Strecke Oligrohefen-Nurich der geplanten Kleinbahn Beer-Nurich sollen, wie wir hören, abweichend von früheren Beschläffen, die Dörfer Wiesens und Egels von der Bahn nicht heröhrt werden, sondern es wird diese von Holtrop nach Schirum, Widdelburg und Sobann nach hier zum Orlertop geleitet werden. — Das Haus der Wwe. Janßen in Walle ist

(Fortsetzung folgt.)

in verwickelter Nacht abgebrannt; die Frau und drei Kinder konnten kaum das nackte Leben retten. Drei Stüd Hornvieh und ein Schaf sind mit verbrannt.

Eudon, 2. Juni. Der erste neue Hering, etwa 81 Tonnen, ist am Montag von Stornoway via Veth in Rotterdam angekommen. Die hiesigen Logger traten soeben ihre erste Reise an.

Bremen. Als Ergebnis des Sachgangs im letzten Jahre auf der Weserfiede von Hameln bis Bremen wird mitgeteilt, daß 5058 Stüd im Gesamtgewichte von 72944 Pfund und im Werthe von 109090 Mk. gefangen worden sind.

Bremerhaven, 31. Mai. Der Bloßdampfer Adler, von London, auf der Weser eingetroffen, überbrachte 84 Kisten Gold im Werthe von 8500000 Mk., welche nach Rußland und Oesterreich weiter verladen wurden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. Juni. Aus Bonn wird gemeldet: Heute früh fand im Kottenfort ein Pistolenduell zwischen dem Assistenzarzt Dr. Kensing und Dr. Fischer statt. Bei dem zweiten Kugelwechsel fiel Dr. Fischer. Dr. Kensing stellte sich der Staatsanwaltschaft.

Ostende, 2. Juni. Die Untersuchung in der Giftmordaffäre dauert fort. Mehrere weitere Verhaftungen und Ausgrabungen von Leichen stehen bevor. Der Standal soll noch größer sein als der Fontan-Standal.

Pest, 2. Juni. Die antidemokratischen Demonstrationen nehmen einen bedeutlichen Umfang an; gegen das Orphenium ist eine große Demonstration angelegt. Außerdem wird unter den ungarischen Journalisten eine Bewegung vorbereitet, um alle Kaffeehäuser, worin deutsche Zeitungen ausliegen, zu boycotieren und die deutschen Journalisten aus den Vereinen auszuschließen.

Rom, 2. Juni. Eine von der Regierung vorgenommene Untersuchung ergab, daß auch im Kinderasyl von Rodica dieselben Inzucht wie in dem von Santa Annunziata herrschen. Von 1459 innerhalb zehn Jahren aufgenommenen Kindern sind nur noch drei lebend und von 147 im letzten Jahre aufgenommenen blieben gleichfalls nur noch drei am Leben.

Savanna, 2. Juni. Eine Proklamation des Generals Wegler kündigt größere Operation im östlichen Theile der Insel an und verfügt verschiedene Maßregeln, durch welche den Aufständischen alle Hilfsmittel entzogen werden sollen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben geruht:

dem wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Schöppe am Gymnasium in Wechta die nachgesuchte Entlassung aus dem hiesigen Staatsdienste zum 1. Oktober d. J. zu bewilligen.

Obrigkeittliche Bekanntmachungen.

Die auf den 4. d. Mts. anberaumte amtliche Schanung der Gemeindegemeinde in den Bauerschaften der Gemeinde Schortens: Schortens, Ostern, Schoost, und Hoffhausen, wird hierdurch auf Donnerstag den 17. d. Mts. ungesetzt.

Amt Zeber, 1897 Juni 2.

Sebelius.

Zur diesjährigen amtlichen Schanung der Gemeindegemeinde werden folgende Termine anberaumt:

Dienstag den 8. Juni für die Gemeinde Cleverns, Freitag den 11. Juni für die Gemeinde Sabel, Sonnabend den 12. Juni für die Gemeinde Schortens (Bauerenschaft Abderhanschen), Montag den 14. Juni für die Gemeinde Seugwarden,

Dienstag den 15. Juni für die Gemeinde Accum. Die Wege sind bis dahin in schaufreien Stand zu setzen, aufzuräumen und gehörig zu spüren, die Weggräben und die Weggruppen der Fußwege zu reinigen, die Hecken, Bäume und Gefräuche an den Wegen aufzuschneiden und die Wegbermen von Gestrüpp frei zu machen.

Wegen unterlassener oder mangelhafter Erfüllung der Wegepflicht wird nach der Wegeordnung Geldstrafe bis zu 30 Mk. erkannt werden.

Amt Zeber, 1897 Mai 31.

J. B. d. A.: Becker.

Das von der am 20. ds. Mts. verstorbenen Wittwe des weiland Landwirths Peter Friedrich Müller zu Grimmenz, Resche geb. Miers, zuletzt zu Hohenkirchen, hinterlassene gerichtliche Testament vom 17. August 1895 ist auf Antrag am 20. d. Mts. publiziert worden.

Zeber, 1897 Mai 24.

Amtsgericht Abtheilung II.

J. B.: Durlage.

Meyerholz.

Kontursverfahren.

Zu dem Kontursverfahren über das Vermögen der Firma J. H. Köppling zu Wangerooge (Inhaberin: Ehefrau des Hotelwirths Hans Köppling, Johanne Ulrike geb. Ohmstedt daselbst) ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 3. Juli 1897 vormittags 11 Uhr vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hier selbst anberaumt.

Zeber, den 21. Mai 1897.

Meyerholz,

Rechtschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts.

Der am 8. Juni 1893 gegen den Dienstknecht Siebo (Siebelt) Konten aus Burhase erlassene Steckbrief ist durch Festnahme des Beschuldigten erledigt.

Zeber, 1897 Juni 2.

Der Amtsanwalt:

J. B.: H. Ramsauer.

Sitzung des Stadtraths

am 10. Juni d. J. nachmittags 5 Uhr im Rathhause.

Tagesordnung:

1. Feststellung des Voranschlags für die Stadt-Casse pro 1. Mai 1897/98;
2. Ausschreibung der Stelle der Hauseltern für das Armenarbeitshaus und Feststellung des Gehalts und der sonstigen Bezüge derselben.

Zeber, 1897 Mai 23.

Bekanntmachungen.

Steppdecken

mit Wolle, Baumwolle und Daunen-Füllung in tadelloser Ausführung und besten Stoffen.

A. Mendelsohn.

Weißbier Bitter 10 Pfg. empfiehlt

Dir. Nemmers.

Branse und Selters stets vorrätig bei

Dir. Nemmers.

La Moselwein empf. billigt

Dir. Nemmers.

Aparte Neuheiten in

Filz- und Strohhüten

sowie in

Mützen

für Herren und Knaben

trafen in großer Auswahl ein bei

Wilh. Struck,
Neuestraße.

Empfehle **Donnerstag, Freitag u. Sonnabend**

prima fettes Rind-, Kalb-, Lamm- u. Schweinefleisch.

J. G. Oberkrohn.

Schnitt- und Ringäpfel, sowie Birnen in schöner heller Waare empf.

G. Aloc.

Thee, kräftige Mischungen, empfing neue Sendung.

G. Aloc.

Feinstier Speisefalg frisch eingetroffen bei

G. Aloc.

Hochfeinen gebr. u. rohen Kaffee

in allen Preislagen empf.

G. Aloc.

la. Cacao, sowie versch. Sorten **Cafes**

empfiehlt

G. Aloc.

Empfehlen zu den Pfingstfeiertagen

fettes Rind-, Kalb-, Lamm- u. Schweinefleisch.

Zeber. L. & A. Hoffmann.

Bekanntmachung.

Alle, welche mir von 1896 und früher Schulden, werden ersucht, spätestens zum 14. Juni d. J. Zahlung zu leisten, andernfalls ich jede Forderung ohne Ausnahme gerichtlich betreiben lasse.

Sander Mähle.

H. Pirichs.

J. H. Böger, Ausstenergeschäft, Zeber.

Federn und Daunen, Inlitta in durchaus dichter Waare von den einfachsten bis zu den feinsten, Bezüge und Betttücher.

Steppdecken, Gartentischdecken

empfiehlt in allen Preislagen

C. Benters,

Ausstenergeschäft.

Kopfsalat

empfiehlt

Zeber, Rosenstr. **A. Windels.**
Postkarten mit Ansichten von Gormersiel u. Schillighörn
sind stets vorrätig in der schönen Aussicht zu Gormersiel.

Bruteier von Kreuzungshühnern, Brahma-Italiener, vorzügliche Winterleger, sowie von reibhühn. Italienern, Dsb. 1,20 Mk. Neugrodenbeich. R. Tholen.

Zu verkaufen.

Umständehalber ein neues Fahrrad mit Pneumatikreifen (noch nicht gefahren), 1897er Modell, für einen billigen Preis. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein starkes Arbeitspferd

für Ziegeleiwede, Preis 400 bis 500 Mk., wird zu kaufen gesucht. Offerten erbittet

Wilhelmshaven, Wilhelmstr. 10. F. Felig.

Zu Auftrage suche ich für prompte Binszahler 1500 Mk., 5800 Mk., 6200 Mk., 9000 Mk., 12 000 Mk., 14- bis 16 000 Mk., 17 000 Mk., 18 000 Mk. u. 20 000 Mk. gegen sichere erste Hypotheken zum 1. Juli bezw. 1. Oktober d. J. anzuleihen.

Neuende, 1897 Juni 1.

H. Gerdes,
Auktionator.

Suche zum 1. Juli in Zeber ein Schlafzimmer auf ein Viertel Jahr. Offerten erbeten postlagernd Gormersiel unter O. R.

Gesucht.

Auf sofort ein junges Mädchen, sichtlich um sichtlich, für eine kleine Milchwirthschaft bei Oldenburg. Nähere Auskunft ertheilt

G. H. Müller, Gersten III, bei Oldenburg.

Gesucht.

Auf sofort 2 tüchtige Arbeiter fürs ganze Jahr. Theodor Fetzkoer.

Umständehalber zum 1. August eine Wohnung für 2 einzelne Leute zu vermieten. Näheres bei G. A. Janßen, Bühren.

Gesucht.

Auf sofort ein zweites Mädchen, welches melken kann. Bant. Peter. F. B.

Gesucht.

Auf sofort ein junges Mädchen gegen Salär. Schnapp. August Janßen, Landwirth.

Von Sonntag den 6. Juni an suche ich für 14 Tage auf Jürgens Dreische ein Mädchen zur Anshilfe, welches dort schlafen kann. Zu melden daselbst am Pfingstsonntag von 8 bis 11 Uhr morgens.

Frau Professor Jürgens.

Gesucht.

Umständehalber auf sofort ein Dienstmädchen, welches melken kann. Timmermann. Ujzeber.

Kann noch für 2 Becker allerbeste Weide nachweisen. Joh. Janßen, Stadtwaage.

Verloren.

Mittwochmorgen früh auf der Chaussee von Zeber, Bahnhofstraße, nach Wittmann ein Herren-Regenrock. Abzugeben gegen Belohnung an Gastwirth Hartmann in Zeber.

Gefunden. Ein Portemonnaie mit Inhalt.

Mädchen Nr. 49. Karl Toben.

Gefunden eine tannene Bohle.

Zeber. Julius Seyb.

Dankagung.

Für die viel bewiesene Theilnahme bei dem Tode und Begräbnis unseres lieben Vaters und Großvaters sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Familie Stutz.



Seidel & Naumann,
Dresden,
liefern nur prima Fabrikat
äußerst dauerhaft. Lager bei
Jever. C. F. Dufen.
Vernmaschinen für Damen und Herren.

R u s t f a h r t

von
Wilhelmshaven nach Helgoland
am 6. Juni 1897

mit dem äußerst seetüchtigen Salon dampfer „Toll“.
(Kapitän H. Graff.)

Abfahrt Neue Hafeneinfahrt 8 Uhr morgens, im Anschluß an den von Jever kommenden Zug.
Rückkunft 10 Uhr abends. Abfahrt des letzten Zuges nach Jever 11 Uhr 04 Min. Aufenthalt auf Helgoland
ca. 6 Stunden.

Billetts im Vorverkauf à 4 Mk. sind zu haben in Niemeiers Cigarrengeschäft, Moonstr. 92, Schladts
Restaurant, Wismarstr. 5, in Bant in der Druckerei von Paul Hug, neue Wilhelmshavenerstraße 38.
Karten an Bord à 5 Mk.

Hochachtend

A. Waje. D. Jever.

Kaffeehaus bei Barkel.

Am 2. Pfingsttage

grosses Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet

Wittwe Tiarks.

Burg Annyphausen.

Am ersten Pfingstfeiertag nachmittags

großes Konzert,

ausgeführt vom
Musikkorps des Kaiserlichen 2. Seebataillons,

sowie

am zweiten Pfingsttage

großer Ball,

wozu ein honettes Publikum freundlichst einlade.

R. Willms.

Oldenburger Hof, Hootsiel.

O. E. Eims.

Am 1. Pfingsttage Anstich von echtem

Münberger Bier.

Pfingstmorgen

großes Konkurrenzfesteln.

Anfang 5 Uhr.

Tebje's Hôtel,

Hohentirchen.

Am 2. Pfingsttage

Großer Ball.

Anfang präzis 4 Uhr.

Carolinenfiel.

Hotel zum deutschen Hause.

Am 2. Pfingstfeiertag

großer Ball.

Musik wiederum von der Kapelle der 2. Matrosen-

Division.

Es ladet freundlichst ein

J. E. Dinnerfen.

Zum grünen Wald.

Am 1. Pfingstmorgen

großes Freikonzert,

wozu freundlichst einladet

Abderhanssen.

G. Eden.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.



Kriegerverein Jever.

Zur Teilnahme an der Fahnenweihe
des Vereins Schortens tritt der Verein
am 2. Pfingsttage nachmitt. 4 Uhr beim
hiesigen Bahnhofs an. Fahrgehd aus der Kassekasse.
D. B.



Kriegerverein Schortens.

Sonntag den 6. Juni morgens 9 1/2
Uhr versammeln sich die Mitglieder, Ehren-
mitglieder und Vereinsfremde in Vereins-
lokale. Um 10 Uhr Kirchgang mit der alten Fahne.
Der Vorstand.



Kriegerverein Lettens.

Abfahrt zur Fahnenweihe nach Schortens
am 2. Pfingsttage nachmittags 3 Uhr
30 Minuten vom Bahnhof Lettens. Um
zahlreiche Beteiligung bittet
der Vorstand.

Tanzgesellschaft, Sande.

Ausflug nach dem Kaffeehaus **Freitag den**
11. Juni. Abfahrt von Sande 12 Uhr 48 Min.

Oldenb. Landwirthsch.-Gesellschaft
Abth. Destrigen.

Die Abth.-Versammlung findet nicht Sonnabends
den 5. Juni, sondern **Freitag den 11. Juni**
nachm. 6 Uhr in Friedrichs Wirthshaus zu
Ostern statt.

Der Vorstand.

Gesangverein

Niedertranz-Harmonie.

Ersten Pfingsttag morgens 5 Uhr

Ausflug nach dem

Kaffeehaus vor Upjever.

Die Mitglieder nebst Damen werden gebeten,
recht **pünktlich** und **zahlreich** zu erscheinen.

D. B.

H. Alberts, Biebertater.

Hotel zum schwarzen Adler.

Am zweiten Pfingsttag

großer Ball.

Am 2. Pfingsttage

große Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

Sande, beim Bahnhof.

F. G. Busch.

Zum grünen Jäger.

Am 2. Pfingsttage

großer Ball,

Anfang 4 Uhr,

wozu freundlichst einladet

G. Hinrichs.

Zum grünen Jäger.

Am 1. Pfingsttag morgens 5 Uhr

Sühnerverfesteln

mit **Frühkonzert.**

G. Hinrichs.

Kaffeehaus vor Upjever.

Ersten Pfingsttag morgens 5 Uhr anfangend

großes Frühkonzert.

Es ladet freundlichst ein

Frau Groenewold.

NB. Die Lauben sind jetzt alle mit
Sonnenfesteln überspannt.

D. D.

An beiden Pfingsttagen

großes Sühner-

Leberwurst- u. Sülzeverfesteln.

Es ladet freundlichst ein

Bübens.

G. A. Jansen.

Dankagung.

Für die uns von so vielen Seiten bekundete
Theilnahme bei dem schweren Verluste unsers Lieben
Gretchen sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Jever. Gerh. Müller und Frau.

Sierum ein zweites Mal.



Um Irthümern bei meiner geschätzten aus-
wärtigen Kundschaft vorzubeugen, bemerke, daß ich
nicht mehr am Pferdgraben, sondern nur am
Mittlerlichplatz wohne, auch keinerlei Filiale in
Jever unterhalte. Das Geschäft, welches sich jetzt
am Pferdgraben befindet, ist ein bisher namenloses
Konkurrenzunternehmen.

G. Hälstötter,
Bild- und Steinhauerer.

Citronenöl, Rosen- und Pfirsichwasser, ger.
Potasche, Strohhornsalz, Succade zc. Eilers.

Kartoffeln, schön kochende oberländ. Waare,
empfehlen Eilers, Burgstr.

Schützenhof.

Am ersten Pfingstfeiertage morgens 6 Uhr

Frühkonzert,

nachmittags

großes Gartenkonzert.

Es ladet freundlichst ein

Fr. Küpfer.

Nadorst.

Regelbahn und Billard

halte zur fleißigen Benutzung behens empfohlen.

Sonnabends und Sonntags Klub.

2. Juni 1897.

G. Busma.

Regelklub Fedderwarden.

Am 1. Pfingsttage morgens 4 1/2 Uhr

Kegeln.

Am 2. Pfingsttage

Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

Altgarnsfiel.

Meinen.

Hootsiel.

Hotel zum schwarzen Bären.

Jeden Mittwoch

Kegelklub.

wozu freundlichst einladet

G. Willen.

Am 2. Pfingstfeiertage

Große Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

Sengwarden.

Herz Albers.

Zeversches Wochenblatt.

Esst, ist täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Für den ersten Theil pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringegebühren 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Kopfzeile oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 18 S.
Druck und Verlag von G. A. Reiter & Sohn in Zeber.

Zeveländische Nachrichten.

Nr. 129.

Freitag den 4. Juni 1897.

107. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Bermischtes.

* Mit großer Befriedigung wird von allen umsichtigen Freunden einer guten Volksnahrung die Bewilligung von 8000 Mk. zur Errichtung eines mit der biologischen Anstalt auf Helgoland zu verbindenden **Nordseemuseums** begrüßt. Die gezielte Entwicklung der Hochseefischerei hängt wesentlich mit davon ab, daß unsere so geringfügige Kenntnis der Meeresbewohner erweitert wird. Dazu soll eben das Nordseemuseum beitragen. Einsteilen ist die Fischerei in der Nordsee zum großen Theile im wahren Sinne des Wortes als Raubbefischung zu bezeichnen. Wenn hier nicht Wandel geschehen wird, so werden uns die Schätze des Meeres verloren gehen, denn die da glauben, daß die Schätze sich in der Nordsee und Ostsee immer von neuem aus dem Ozean ergänzen, die sind im Irrthum. Wir müssen deshalb zu einer größeren Pflege des Meeres übergehen. Das aber ist nur möglich, wenn man die Lebensgewohnheiten der Meeresbewohner genau kennt. Viele Leute glauben, die Fische lämen in großen Haufen von weit her. Das ist ein Irrthum. Die Fische halten sich immer nur in einem bestimmten Gebiete auf. Zur Frage der Meeresforschung muß noch viel mehr gesehen. Es wäre erforderlich, die biologische Station mit noch mehr Mitteln auszustatten; so wäre namentlich nöthig, daß ihr ein Dampfer zur Verfügung gestellt würde, denn das Meer ist groß und deshalb mit kleinen Mitteln nichts zu machen.

* **Dannover**, 1. Juni. Die erste Strafkammer des Landgerichts verhandelte heute gegen den Major a. D. Strauß wegen Fälschung öffentlicher Urkunden. Dem Angeklagten war zur Last gelegt, mehrere öffentliche Urkunden, namentlich solche des Landratsamtes Nienburg dadurch gefälscht zu haben, daß Personaleintragungen über Angehörige der Familie Strauß durch Vorsetzung eines „von“ oder „v.“ verändert wurden, um die Familie als adelig erscheinen zu lassen. Der

Angeklagte wurde wegen Beschädigungen von Urkunden in eine Gefängnisstrafe von drei Monaten verurtheilt.
* **Paris**, 2. Juni. In Ny bei Rouen erschöpfte der Gendarmier-Bachmeister Graf seine Frau, sein Töchterchen und dann sich selbst.

* **London**, 1. Juni. Gestern Abend begann der lange vorher angekündigte telegraphisch geführte Schachwettbewerb zwischen Mitgliedern des britischen Unterhauses und des amerikanischen Repräsentantenhauses. Die Engländer waren: die Abgeordneten Plunkett, Barnett, Strauß, Jones und Wilson; die Amerikaner: Pearson, Stratforth, Bobine, Blowman und Hardy. Die englischen Spieler befanden sich in einem Zuschußzimmer des Hauses der Gemeinen, die Amerikaner in einem Zimmer des Capitols in Washington. Vor dem Beginn des Spiels wechselten die Sprecher beider Parlamente und die Vorkämpfer der beiden Länder freundschaftliche Grüße. Plunkett gewann die erste Partie gegen den Amerikaner Pearson in 16 Zügen, wogegen der Engländer Strauß von dem Amerikaner Bobine besiegt wurde. Die übrigen drei Partien waren um Mitternacht noch unvollendet und wurden daher auf heute vertagt. Die Züge wurden mit großer Schnelligkeit abgemittelt. In einem Falle nahmen Zug und Gegenzug nur eine halbe Minute in Anspruch.

* Die letzte Depesche, welche der britische Staatssekretär für Indien vom Gouverneur von Bombay über die **Hungersnoth in Indien** erhalten hat, lautet: „Guter Regen ist in Birma, Ost-Bengalen und an der Ostküste von Madras gefallen. Regenschauer fielen auch in Bombay. Heiß-Wetter-Stürme herrschen gegenwärtig in den Nordwest-Provinzen und im Punjab. Die eingelassenen Berichte zeigen keine Veränderung in der Lage. Die Ernte in den Nordwest-Provinzen ist entschieden gut gewesen. An den Nothorten sind gegenwärtig beschäftigt: in Madras 355 000 Personen, in Bombay 863 000, in Bengalen 821 000, in den Nordwest-Provinzen 1 454 000, im Punjab 920 000, in den Central-Provinzen 687 000, in Birma 17 000, in Benar 32 000, in Halberabad 28 000, in Central-Indien 191 000, in Rajpottana 23 000. Im Ganzen 4 064 000 Personen.

— Für die indischen Nothleidenden sind bis jetzt in der Sammlung des Lordmayors von London 532 000 Pfd. Sterling zusammengekommen. Der Lordmayor hat letzte Woche wiederum 20 000 Pfd. Sterling nach Calcutta abgesandt. Im Ganzen hat er bis jetzt 515 000 Pfd. Sterling (über 10 Mill. Mk.) nach Indien geschickt.

* Aus **Sairo** wird der Daily News gemeldet, daß unter den Meßkapitlern, die in Sitar in Quarantäne sind, ein verdächtiger Krankheitsfall vorgekommen und als Cholera erkannt worden sei, doch werde ohne Zweifel durch die Strenge der bestehenden Vorschriften eine weitere Verbreitung der Seuche verhütet werden.

* Im **Warschauer Großen Theater** wurde die Primadonna Pacini an ihrem Ehrenabend sehr gefeiert. Sie erschien mit dem Tenoristen Colli vor der Rampe. Colli, dessen Leistungen unzureichend sind, betragt sich sehr herausfordernd; er ist wenig beliebt. Das Publikum rief denn auch, die Pacini solle allein kommen. Darüber während, zeigte Colli dem Publikum die Zunge. Im zweiten Akte wurde der Tenorist mit einem solchen Gejohle begrüßt, daß er abtreten mußte. Ein anderer Sanger spielte seine Rolle zu Ende.

* **Irrsinnig infolge von Dampnfieber** wurde, wie aus Pest telegraphirt wird, die blutjunge, kürzlich erst von der Schauspielschule entlassene Marie Kitzberger vor ihrem ersten Auftreten an einem Ofener Theater.

* **Das Kindermädchen an dem Fahrrad** ist das Neueste in der weitverzweigten Fahrradindustrie. Ein Charlottenburger Kaufmann hat, so erzählt die Charl. Ztg., für sein Kind ein Fahrrad bauen lassen, das eine Vereinigung von Kinderwagen und Dreirad ist. Der Vorkorb, in dem das Kind recht bequem liegt, ruht vorn am Rade auf zwei federnden Stützen, während hinten der Sattel — nicht der gewöhnliche Sattel — für die Wärterin bestimmt ist, die von hier aus bequem das Fahrrad treten und lenken, außerdem aber auch noch das Kind beaufsichtigen kann. In den letzten Tagen konnte man dieses eigenartige Fuhrwerk auf dem Kurfürstendamm bewundern, wo es natürlich allgemeine Heiterkeit erregte.

Obrigkeitliche Bekanntmachung.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 138 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird über den Verkehr von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Minengebiet der Wefer für die diesjährigen Sommer-Minenübungen unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses die nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Von der III. Matrosenartillerie-Abtheilung zu See werden während der Monate Juni, Juli, August 1897 in demjenigen Theile des — westlichen — Fahrwassers der Unterwefer, welcher nördlich durch die Linie von Lonne 7 nach Lonne K und südlich durch die Linie Fort Sanglütjen I bis Bafe III begrenzt wird, Minenübungen abgehalten werden. Zu diesen Übungen werden in der Zeit vom 2. bis 21. August 1897 scharf laborirte Minen verwandt.

§ 2.

Innerhalb des vorbezeichneten Stromgebietes werden die eigentlichen Übungsfelder durch je 4 Fahbojen mit rothen Flaggen gekennzeichnet werden. Das auf diese Weise von 4 Bojen eingeschlossene Gebiet, sowie die etwa westwärts davon bis zum Sanglütjenfande noch verbleibende Durchfahrt darf von Schiffen und Fahrzeugen nicht passirt und nicht als Ankergrund benutzt werden.

§ 3.

Von Weitem schon erkenntlich, dient der in der Nähe des Übungsfeldes verankerte Minenprahm, welcher mit 4 niedrigen Lademaßen und 1 hohen Signalmaß versehen ist, als Warnung für die Annäherung an das abgesperrte Gebiet, welches auf alle

Fälle östlich passirt werden muß, wo die Fahrinne der Schifffahrt unbeschränkt offen stehen wird.

Die Linie Lonne H nach Lonne 7 und von da nach dem Nordende des Leitdammes nach Westen nicht überschritten, führt unter allen Umständen frei vom Übungsgebiet. Bei Nacht darf auf der Strecke querab Lonne 7 bis Nordende des Leitdammes die Peilung Bremerhavener Feuerturm S 38° 0 westlich nicht überschritten werden.

Liegen scharfe Minen aus, so führt der Minenprahm bei Tage einen rothen ausgezackten Stander, bei Nacht zwei in einem Abstände von 4 m horizontal nebeneinander hängende weiße Laternen außer den Stagleternen.

Außerdem erfolgt in diesem Falle die Bewachung der Minensperre durch einen unter Dampf befindlichen Minenleger, welcher seine Station nur im Falle dringender Noth verläßt. Er führt am Tage einen rothen ausgezackten Stander, bei Nacht zwei weiße Laternen untereinander am Heck.

§ 4.

Den Anordnungen, welche nach vorbezeichneten Richtungen hin durch die mit Matrosenartilleristen besetzten Minenleger (kleine Dampfer) gegeben werden ist sofort und unbedingt Folge zu leisten.

§ 5.

In dem oben näher bezeichneten Gebiet werden für besondere Zwecke in den Monaten April bis August 1897 ein bis zwei kleinere Bojen ausgelegt sein.

Schiffe und Fahrzeuge pp. haben diese Bojen im Umkreise von 200 m zu meiden.

§ 6.

Zu widerhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. geahndet,

an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt.

Stade, den 27. Januar 1897.

Der Regierungspräsident.
gez. Heinly.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Am 27. Februar 1897.
Zedertus.

Bekanntmachungen.

Lupinen

bei **J. S. Cassens.**

Nur das Gute und Reelle bricht sich Bahn!

Hornsby's Patent-Enclosed gear, Mähmaschine für Gras u. Getreide. Solide Konstruktion. Große Dauerhaftigkeit. Leichter Gang.

Garantie!

Englisches Fabrikat!

Die Maschine steht bei mir zur Ansicht. Prospekte und Preislisten liegen aus. Ferner empfehle stark gebaute Senreden, auch andere Sorten Mähmaschinen zu den billigsten Preisen.

Reinh. G. Hajen,
Post Fedderwarden.

Theer, Carbolinum
 bei Fäulern und im Anbruch
 empfiehlt billigt
D. N. Mammen Wwe., Altgarmstiel.

Geschrotene Leinsamen
 (nicht zu verwechseln mit Leinmehl)
 empfiehlt billigt in feist frischer Waare
D. N. Mammen Wwe., Altgarmstiel.

**Käsefarbe, Käsepulver,
 Labertrakt,**
 flüssig und in Pulverform,
 empfiehlt in frischer, kräftiger Waare
D. N. Mammen Wwe., Altgarmstiel.

**Ziehung am 10. Juni d. J.
 500 000 Mark**

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die **Hamburger große Geld-Verlosung**, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafteste Einrichtung des neuen Planes ist darin, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von **118 000 Loosen 59180 Gewinne** im Gesamtbetrage von **11349325 Mark** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **500 000 Mark**,
 (speziell aber

1	à	300 000
1	"	200 000
1	"	100 000
2	"	75 000
1	"	70 000
1	"	65 000
1	"	60 000
1	"	55 000
2	"	50 000
1	"	40 000
1	"	30 000
2	"	20 000
26	"	10 000
56	"	5 000
106	"	3 000
206	"	2 000
812	"	1 000
1518	"	400
36952	"	155
19490	"	Mk. 300,
200, 134, 104,		
100, 73, 45,		
21.		

Kaufmann & Simon,
 Bank- und Wechselgeschäft in
Hamburg.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, daß ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma **Kaufmann & Simon in Hamburg** zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Betriebe der Original-Loose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werthen Kunden und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effectuirt.

Das dem Postkassener a. D. U. S. Duden zu
 Bant gehörige, zu Feber an der Schlofferstraße be-
 legene, geräumige

Wohnhaus
 mit dem dahinter liegenden Garten, welches zur Zeit
 an Frau Groninger vermietet ist, soll zum Antritte
 am 1. Mai t. J. unter der Hand verkauft werden.
 Das erst vor einigen Jahren neu erbaute Haus
 eignet sich seiner günstigen Lage wegen sowohl zum
 Betriebe eines Geschäftes als auch für einen Privat-
 mann, welcher angenehm und ruhig wohnen will, und
 darf der Ankauf desselben demnach mit Recht empfohlen
 werden.
 Kaufliebhaber werden ersucht, sich zum Zwecke
 der Unterhandlung
**Montag den 14. dieses Monats
 nachmittags 5 Uhr**
 in Harms Wirthshaus beim Bahnhofs-
 wagen, wobei noch bemerkt wird, daß bei irgend angemessenem
 Gebote der Zuschlag sofort erfolgen wird.
 Feber, 1897 Juni 3.

Landguts-Verkauf.
 Frau Wittve D. G. Follers geb. Regensdorf
 zu Fedderwarden beabsichtigt ihr zu Steinbamm bei
 Fedderwarden belegenes, zur Zeit von Herrn D. Harms
 als Pächter benutztes

Landgut
 zum Antritt am 1. Mai t. J. unter der Hand zu
 verkaufen.
 Der Flächeninhalt des Landguts beträgt 19,4473
 Hektar oder plm. 41 Matten; sämtliche Ländereien
 sind guter Bonität, auch befinden die Gebäude, welche
 erst vor einigen Jahren neu angeführt sind, sich in
 einem sehr guten Zustande.
 Termin zum Verkaufe wird auf
**Donnerstag den 17. d. M.
 nachmittags 4 Uhr**
 in Schröders Wirthshaus zu Fedderwarden angesetzt,
 und werden Kaufliebhaber eingeladen, sich alsdann
 dort zum Kontrahiren einzufinden.
 Bemerkung wird noch, daß bei irgend angemessenem
 Gebote der Zuschlag sofort erfolgen wird und daß
 auf Wunsch ein bedeutender Theil des Kaufpreises
 gegen mäßige Zinsen in dem Immobilien würde stehen
 bleiben können.
 Nähere Auskunft wird vom Unterzeichneten gern
 erteilt.
 Feber, 1897 Juni 3.

**Waarenhaus
 B. H. Bührmann,
 Wilhelmshaven.**

Schwarze und farbige
Kleiderstoffe
 in dunklen sowie eleganten hellen
Sommerfarben.
 Halbselbe, Alpacca, Mohair,
 Schotten und Beige.
 Reine Wolle, doppeltbreit,
 Meter von 50 Pfg. an.
 Besser 75, 90, 1,25, 1,75 bis Mk. 4,50
 in überraschend schöner und großer Auswahl.

kaufe fortwährend **schlachtbare Pferde** und
 zahle die höchsten Preise.
Barel. **Sergull.**
 Anmeldungen beim Wirth P. F. Ahrens,
 Feber, a. d. Schlichte.
Gesucht.
 Auf gleich oder später ein erfahrener Knecht.
 Fedderwarder Mühle. D. Olfen.

**Piassava- und Kotosbesen mit Stiel
 50 Pfg., sowie Reisstroh-, Malaga-
 und Haarbese, Stubber von 50 Pfg.
 bis 1,20 Mk., Kalkborten, Fenster-
 bürsten, Kleider-, Möbel-, Kopf-,
 Zahn-, Tassen-, Glanz-, Mollerei-
 und Topfbürsten, Ballenbohrer,
 Schwinfen, Schrubber, Pinsel,
 Flaschenbürsten, Zylinder- u. Wagen-
 bürsten, Abstäuber, Teppichbese,
 Teppichbürsten, Kartätschen, Fahrrad-
 bürsten, Ofenbürsten, Aufwaschpinsel,
 Klosettbürsten, Kamm- und Sieb-
 bürsten, Silberputz- u. Geschirrbürsten,
 Handseger**
 empfiehlt in größter Auswahl
Gerh. Müller.

**Rothe und weiße Gelatine, Maizena, Agar-
 Agar, Reismehl, Speisgries, Sago, f. Vanille,
 Mandeln, Citronen, Himbeer- und Kirsch-
 empfiehlt in feinsten Qualität
 Carolinenstiel. M. E. Dirks.**

**Labertrakt, Butter- und Käsefarbe von Apo-
 theker Wendebach Nachf., Hensburg, hält empfohlen
 Carolinenstiel. M. E. Dirks.**

Herrenwäsche,
 als:
**Oberhemde,
 Chemisettes,
 Serviteurs,
 Kragen und Manschetten.**

Krawatten
 in neuen chicen Formen
 und geschmackvollen Dessins.

**Glace- u. Zwirnhandschuhe,
 Spazierstöcke**
 empfiehlt in großer Auswahl
**Wilh. Struck,
 Neuestraße.**



**Cerebat, Plo- und Mettwurk empfiehlt
 F. J. S. Warntjen.**

**Bunder Gesundheits-Zwieback, Celler
 Victoria-Zwieback, sowie verschiedene Sorten
 Cakes empfiehlt
 F. J. S. Warntjen**

Zu verkaufen.
 Ein fettes Kalb.
 Bei Fedderwarden. B. Stadlander.

Am 2. Pfingsttage
 stehen bei meinem
 Hause beste
**Sengst-
 enter**

zum Verkauf, worauf ich die Herren Landwirthe des
 Seberlands und Ostfrieslands aufmerksam mache.
 Berne i. Oldenburg.
Rabe's Gasthof.

Halte einen schönen einjährigen Stier zum
 Decken empfohlen.
 Accum. F. Carstens.
 Empfehle meinen Stier **Sontadino** zum Decken.
 Debgeld 3 Mark.
 Debenhausen. Heinr. Busma.

Halte einen **Herdbuchstier,**
bester Abstammung, zum Decken empfohlen.
 Sandel. J. F. Neents.
 Mein zweijähriger Herdbuchstier deckt für 3 Mk.
 Schilligeroden. G. Gehrels.

**Empfehle meinen einjährigen Stier zum
 Decken.**
 Sandel. G. Nieniets.
 Mein Eber (Besthöhe Bollblut) deckt für 3 Mk.
 per Comp. I. Becker.
 Neu-Eng.-Groden.